



## Drei Köpfe für die TeLa

### Der neue Vorstand des Gewerbevereins 'TeLa Aktiv e.V.' im Interview.



Mit viel Engagement für Giesing – der Vorstand von TeLa Aktiv e.V.: Ursula Bögl, Jan Fröchling und Dieter Purschke (von links)

Sie besitzen Läden oder Lokale in und um die TeLa und sind fest entschlossen, etwas für ihr Stadtteilzentrum zu tun. Seit Ende letzten Jahres hat der Gewerbeverein 'TeLa Aktiv e.V.' einen neuen Vorstand. Ursula Bögl, die 1. Vorsitzende des Vereins, lebt selbst in Giesing. Seit 1998 betreibt sie die 'tonerie bögl'. Jan Fröchling ist der 2. Vorsitzende und seit gut zwei Jahren Wirt des 'Alpenhofes'. Der dritte im Bunde ist Kassier Dieter Purschke vom 'Farben-Center-TeLa'. Wir sprachen mit Frau Bögl und Herrn Fröchling über Giesing und ihre Ziele für die TeLa.

Lesen Sie mehr auf den nächsten Seiten ...

#### INHALT

- 1 Interview TeLa Aktiv e.V.
- 4 Giesinger Elterncafés
- 5 Mitsingen kann jede(r) – Singetreffs in Giesing
- 6 Kinoabend mit 'Zeitenwende in Giesing'
- 7 Sehenswertes im Stadteilladen // 'Sommer im Park' 2013
- 8 Unterwegs auf Giesings Straßen – Wegenetz-Exkursion
- 9 Wohngrün.de für Giesing Höfe
- 10 Berufliche Qualifizierung mit 'Jobstage' ...
- 11 ... und 'IC-Point'

**Sind Sie bewusst mit Ihren Betrieben nach Giesing gezogen?**

HERR FRÖCHLING: Ja. Giesing ist ein spannender Stadtteil, der sich verändert und wo auch in der Gastronomie viel Entwicklungspotenzial steckt. Viele sagen mir: Toll, dass es jetzt auch in Giesing so einen Laden gibt. Natürlich hat diese Entwicklung auch eine Schattenseite: Man hört, dass sich die Mieten nach oben entwickeln. Ich bekomme beide Seiten mit.

**Was schätzen denn Ihre Kunden an der TeLa e.V.?**

HERR FRÖCHLING: Viele finden es hier toll, weil es noch ursprünglich-münchenerisch ist und nicht ganz so „aufgeschickt“ wie andere Viertel. Trotzdem ist es zentrumsnah und man hat alles zum Leben und Einkaufen.



*„Gemeinsam können wir viel erreichen!  
Wir hoffen, dass sich noch mehr  
Gewerbtreibende bei TeLa Aktiv einbringen.“*

**Worin sehen Sie die Vorteile einer Zusammenarbeit der Gewerbetreibenden?**

FRAU BÖGL: Ich denke grundsätzlich, dass man gemeinsam stärker ist, und engagiere mich gerne. Hier gibt es so viele tolle Läden, und es machen neue auf. Wenn man die Straße attraktiver macht und wir das eine oder andere Event veranstalten, lernen noch mehr Menschen unsere Geschäftsstraße kennen und schätzen. Wir haben zum Beispiel beim Hinterhofflohmmarkt

gesehen, dass da Leute aus ganz München gekommen sind. Wir wollen die Gewerbetreibenden wieder motivieren, gemeinsam etwas zu unternehmen, das die Giesingerinnen und Giesinger erfreut und noch mehr Menschen in die TeLa zieht. Und wir hoffen, dass sich noch mehr Gewerbetreibende bei TeLa Aktiv e.V. einbringen! Denn wir profitieren alle davon, wenn die TeLa attraktiver und bekannter wird.

HERR FRÖCHLING: Ich finde es generell wichtig, dass die Gewerbetreibenden ihre Kontakte untereinander pflegen und gemeinsame Probleme angehen, wie es im letzten Jahr bei der Tram-Sanierung geschehen ist.

**Was sind Ihre Ziele bei TeLa Aktiv e.V.?**

FRAU BÖGL: Woran mir vor allem liegt, ist, dass die TeLa attraktiver wird, zum Beispiel mit mehr Grün, breiten Fußwegen und einem Fahrradweg. Besonders schön ist sie ja jetzt nicht, aber ich sehe viel Potenzial.



*„Die TeLa hat viel Potenzial für  
eine attraktivere Gestaltung.“*

HERR FRÖCHLING: Für mich war auch die Hauptmotivation, dass die Stadt über einen Umbau der TeLa nachdenkt. Als Verein kommt man besser mit der Stadtverwaltung in Kontakt.

**Im Lauf dieses Jahres soll ja das neue Büro- und Einkaufszentrum am ehemaligen Hertie-Standort am Tegernseer Platz eröffnet werden. Wie sehen Sie das?**

FRAU BÖGL: Sehr positiv! Wir bekommen endlich wieder ein Lebensmittelgeschäft. Wir haben ja hier viele alte Leute; die klagen oft über die weiten Wege. Außerdem hatten wir hier ja auch immer ein Kaufhaus in der TeLa, mit ‚Kepa‘, ‚Karstadt‘ und zuletzt ‚Hertie‘. Da konnten die Giesingerinnen und Giesinger alles rund um den Haushalt kaufen. Im ‚Woolworth‘ wird das jetzt wohl auch wieder möglich sein. Und das zieht auch wieder Leute aus den anderen Vierteln zu uns in die TeLa.



*„Endlich wieder ein Kaufhaus in Giesing!“*



**Haben Sie selbst ein Gewerbe in Giesing?  
Wollen Sie mehr über TeLa Aktiv e.V. wissen?**

**Ursula Bögl (tonerie bögl)**  
tonerieboegl@t-online.de  
Tel. 089 / 64 98 04 34  
Fax 089 / 64 98 04 35  
TeLa 24

HERR FRÖCHLING: Seit ich hier bin, war immer eine Baustelle auf der TeLa, am Tegernseer Platz und am Ostfriedhof. Wenn das vorbei ist und die neuen Gebäude stehen, wird es sicherlich die TeLa verschönern.



An der TeLa 64 entsteht ein neues Geschäftsgebäude mit Kaufhaus, Supermarkt und Drogerie.

### War denn die Trambahn-Baustelle in irgendeiner Form für Sie spürbar?

FRAU BÖGL: Wir hatten eigentlich keine großen Probleme, außer dass die Lieferanten Schwierigkeiten hatten, anzufahren. Aber Baustellen werden sich nie ganz vermeiden lassen.

HERR FRÖCHLING: Ich habe gehört, dass es vor allem für die Apotheken und die Reinigungen ein großes Problem gewesen sein soll, weil die sehr auf gute Erreichbarkeit angewiesen sind. Für uns als Gastronomie hat es sich nicht so ausgewirkt.

### 2011 wurde ja auch das Parkraummanagement eingeführt. Wie beurteilen Sie das?

HERR FRÖCHLING: Die Parksituation hat sich schon entspannt. Früher war es so gut wie unmöglich, einen Parkplatz zu finden. Aber gerade für meine Gäste, die aus anderen Stadtteilen mit dem Auto kommen, sind die Gebühren natürlich nicht gut.

Der **Gewerbestammtisch** ist ein zusätzlicher, informeller Zusammenschluss der Gewerbetreibenden in der TeLa. Er ist im Sommer 2012 mit Unterstützung der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) entstanden. In entspannter Atmosphäre werden hier Kontakte geknüpft, Kooperationen vereinbart und Informationen über die Stadtteilentwicklung ausgetauscht.

*Im Auftrag der Gewerbetreibenden hat der Nikolaus letztes Jahr vor Weihnachten Geschenke in der TeLa verteilt.*

FRAU BÖGL: Ich persönlich finde es unpassend, in einer Geschäftsstraße Geld fürs Parken von Leuten zu verlangen, die nur mal schnell zum Einkaufen gehen.

### Was wünschen Sie sich für die TeLa in zehn Jahren? Was sollte sich bis dahin getan haben?

FRAU BÖGL: Eine gute Mischung wäre wichtig, damit die Gewerbetreibenden hier überleben. Das bedeutet auch, dass es nicht zu viele Betriebe einer Branche geben sollte. Stattdessen wäre eine kleine Parfümerie, und ein Bio-Laden gut.

HERR FRÖCHLING: Und es sollte auch weniger Leerstände geben, weil das die ganze Straße runterzieht. Da wäre eine gute Kommunikation zwischen den Gewerbetreibenden wünschenswert. Mir ist auch wichtig, dass das hier kein „Schicki-Micki-Viertel“ wird, sondern die Giesinger Eigenheiten erhalten bleiben.



„Die TeLa in der Zukunft ...“

FRAU BÖGL: Ich fürchte, dass die Tendenz da hingeht. Wer hätte das je von Untergiesing geglaubt? Dort sind die Mieten schon sehr hoch. Ich fände es schade, wenn das in Obergiesing auch so laufen würde. Das ist ein altes Viertel, mit vielen alten Menschen, alten Häusern und schönen Hinterhöfen. Bei den Gewerbeflächen sind die Mieten in der TeLa teilweise jetzt schon überhöht. Da tun sich kleine Läden schwer.

HERR FRÖCHLING: Die Entwicklung des Paulaner-Geländes spielt da auch eine wichtige Rolle. Das ist ja in der direkten Nachbarschaft. Hier sollte politisch darauf gedrungen werden, dass bezahlbarer Wohnraum entsteht. Und auch beim Gewerbe sollte Platz für kleine Gewerbebetriebe sein.

**Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg für Ihre Arbeit!**



### Nächstes Treffen:

**Dienstag, 12. März 2013,  
19.00 Uhr im Alpenhof,  
Alpenplatz 1.**

**Themen: Aufwertung  
der TeLa, gemeinsame  
Werbeaktionen.**

**Alle Giesinger  
Geschäftsleute sind herzlich  
willkommen!**

# Eltern-Cafés

## Giesinger Schulen laden ein.



Unter dem Motto ‚Aktiv an Schulen – die Giesinger Eltern-Lotsen‘ startete in diesem Schuljahr ein neues Projekt der Sozialen Stadt mit drei Eltern-Cafés an vier Schulen.

„Wieso bist du in Deutschland?“ So beginnt eine Mutter am Montagmorgen eines der Gespräche im Elterncafé an der Ichoschule. Eine kleine, gemütliche Runde hat sich eingefunden, um bei Kaffee und Plätzchen ein bisschen zu plaudern. Jeden Montag von 8.00 bis 10.00 Uhr ist das Café geöffnet – für Eltern, deren Kinder die Schulen an der Ichostraße besuchen. Hier können sie sich austauschen: „Ich habe den letzten Elternbrief nicht ganz verstanden. Könnten Sie mir damit helfen?“ „Mein Kind hat Probleme mit den Hausaufgaben. Was soll ich tun?“ Diese und weitere Fragen liegen den Eltern auf dem Herzen. Aber auch einfach zusammensitzen, über die Situation zu Hause zu erzählen und dabei zu stricken oder gemeinsam zu frühstücken gehört zum Café dazu.

An der Grundschule und der Mittelschule Ichostraße, an der Grundschule St.-Martin-Straße und an der Mittelschule Perlacher Straße findet jeweils einmal in der Woche ein Elterncafé statt. Geleitet werden die Cafés von ehrenamtlichen Eltern-Lotsinnen: Frau Kapun, Frau Safadi, Frau Krieger und Frau Halden. Sie haben oder hatten selbst Kinder an den Schulen und engagierten

sich bereits vor Projektbeginn in den Elternbeiräten, Fördervereinen oder Mittagsbetreuungen der Schulen. Die Lotsinnen begleiten auch Eltern zu Lehrergesprächen oder beraten sie unter vier Augen. Die meisten der Lotsinnen haben einen Migrationshintergrund und wissen, wie unübersichtlich das deutsche Schulsystem wirken kann. Sie wollen anderen Eltern helfen, sich ebenfalls in der Schule wohl zu fühlen. Denn erst wenn die Eltern den Zugang zur Schule finden, können sie ihre Kinder gut bei deren schulischem Erfolg unterstützen.

Das Projekt ‚Aktiv an Schulen – die Giesinger Eltern-Lotsen‘ entstand in Kooperation zwischen dem Sozialreferat, dem Referat für Bildung und Sport, den Migrationsdiensten der Inneren Mission München (IMM), der Initiative Regionale Netzwerke für soziale Arbeit in München (REGSAM), dem Quartiersmanagement der Sozialen Stadt Giesing und natürlich den beteiligten Schulleiterinnen und Schulleitern. Zwei Mitarbeiterinnen der Migrationsberatungsstelle der IMM in der Plecherstraße kümmern sich um die fachliche Betreuung der Lotsinnen sowie die Gesamtkoordination. Finanziert wird das Projekt für die zwei Schuljahre 2012/13 und 2014/15 durch Mittel des Sozialreferats und aus dem Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Giesing.



## Die Elterncafés – wo, wann, wer?

### Elterncafé Ichoschulen

Montags, 8.00-10.00 Uhr, Raum 02 / EG,  
Ansprechpartnerinnen: Majda Kapun & Monika Kapun

### Elterncafé St.-Martin Grundschule

Montags, 8.00-10.00 Uhr, Raum 120 / 1. Stock,  
Ansprechpartnerin: Tharwa Alghzawi-Safadi

### Elterncafé Perlacher Mittelschule

Mittwochs, 16.00-18.00 Uhr, Aula / EG,  
Ansprechpartnerinnen: Irene Krieger & Brigitte Halden

### Koordinatorin

Shaula Möller, Fachbereich für Migration und  
Integration der Inneren Mission München,  
Tel. 089 / 62 02 16 26, smoeller@im-muenchen.de



*Nach einem ausgiebigen Frühstück und zwei Stunden entspannten Beisammenseins fragte eine Café-Besucherin in der St.-Martin Schule: „Darf ich nächste Woche wiederkommen und eine Freundin mitbringen?“ Ja, Sie dürfen!*  
**Alle Eltern an den projektbeteiligten Schulen sind herzlich eingeladen in ihrem jeweiligen Café vorbeizuschauen!**

Shaula Möller, IMM

## (Mit)singen kann jede(r)!

**Im Soziale Stadt-Projekt „Singen für Jung und Alt“ lädt die Gesangspädagogin und Chorleiterin Susanne Catherine Hollmach zu gemeinsamen Singstunden in Giesing.**

**... für die Besucherinnen und Besucher von Senioren- und Kindertageseinrichtungen**

Unter der Leitung von Frau Hollmach singen sie regelmäßig zusammen: Kinder aus dem KiTZ St. Martin bzw. dem Tagesheim an der Grundschule Ichostraße mit Seniorinnen und Senioren im Haus St. Martin des Münchenstifts bzw. im Altenheim St. Alfons. Die Kinder besuchen die Seniorinnen und Senioren in deren jeweiligen Wohnbereichen. Im Alfonsheim gibt es sogar einen schönen großen Musiksaal mit Klavier. Seit September 2012 begleitet Frau Hollmach ihre großen und kleinen „Schülerinnen und Schüler“. Dabei wird auf Vorlieben, Tradition und auch frischen Wind Wert gelegt, damit für jede(n) was dabei ist. Die Idee, beim Singen die Generationen zu verbinden, geht auf: Quer durch die Jahreszeiten gibt es für beide Generationen viel gemeinsames Liedgut und die Freude am Singen (wieder) zu entdecken.

Die Mitarbeiterinnen von Kinder- und Senioreneinrichtungen und ähnlichen Institutionen erhielten außerdem eine Fortbildung. Sie können nun eigenständig Singstunden anbieten.

**... für alle Giesingerinnen und Giesinger**

**Frühlingserwachen im ASZ Obergiesing, Werinherstr 71  
Dienstag, 9. April 2013 15.00-16.00 Uhr**

**Keine Vorkenntnisse oder Anmeldung nötig. Eintritt frei.**

Weitere Termine folgen ...

**Das Projekt wird finanziert aus dem Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Giesing. Wollen Sie selbst eine Aktion organisieren? Nutzen Sie den Verfügungsfonds!**

Im Verfügungsfonds stehen jährlich 30.000 € bereit, um kurzfristig und unbürokratisch Projekte und Aktionen zu unterstützen, die ...

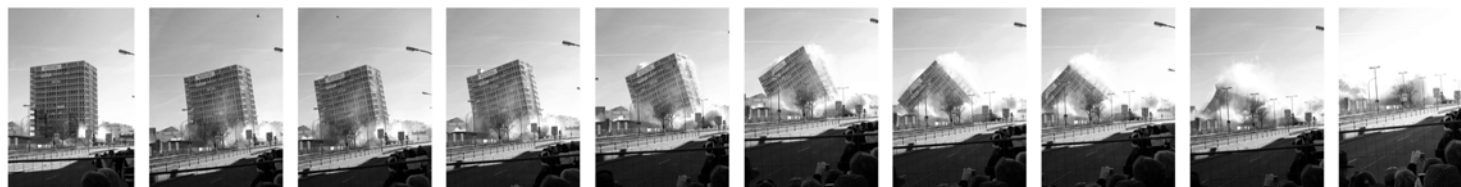
- ... nachbarschaftliche Kontakte stärken,
- ... Stadtteilkultur beleben und Begegnung ermöglichen,
- ... lokale Beschäftigung fördern und stabilisieren,
- ... Selbsthilfe und Eigenverantwortung fördern.

Finanziert werden können Personal- und Sachkosten bis maximal 2.600 €.

**Mehr Informationen und Beratung gibt's im Stadtteilladen Giesing!**

Susanne Hollmach, Gesangspädagogin

# Kinoabend im Kaffee Giesing



Das Quartiersmanagement lud zur Filmvorführung der Agfa-Dokumentation ‚Zeitenwende in Giesing‘. In der anschließenden Diskussion war Raum für die Anliegen und Fragen der Gäste.

Gut 60 Giesingerinnen und Giesinger waren der Einladung gefolgt. Damit war das Kaffee Giesing voll besetzt am Abend des 21. November 2012. Unter den Gästen waren auch Anwohnerinnen und Anwohner des ehemaligen Agfa-Geländes und frühere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Agfa.

Alle waren begeistert und sichtlich gerührt von der Geschichte, die die Filmemacher Morgane Remter und Alexander Hirl hier mit viel Fingerspitzengefühl erzählen: die Entwicklung des ehemaligen Agfa-Geländes vom Industriearéal zum modernen Wohn- und Gewerbepark. In dem 20-minütigen Film wird auch deutlich, was diese Veränderungen für das Viertel und seine Bewohnerschaft bedeuteten; zu Wort kommen Menschen, die den Wandel miterlebten und miterleben: (Ehemalige) Beschäftigte der Firma Agfa, Baubeteiligte und natürlich Giesinger Bürgerinnen und Bürger. Diese Menschen beobachten mit Spannung die Entwicklungen auf dem Areal, das auch für einen Teil ihrer eigenen Geschichte steht.



Das Publikum verfolgte gebannt den Film, der die breite Palette an Gefühlen zeigt, die mit den Veränderungen einhergehen – von Wehmut und Nostalgie über Neugier bis hin zur Vorfreude.



*Ein Projekt der Sozialen Stadt Giesing*

Die Idee von ‚Zeitenwende in Giesing‘ war, die Identifikation mit und das Gespräch über Giesing im Stadtteil anzuregen. Die intensiven Gespräche nach dem Film zeigten, was eine Dokumentation bewirken kann: So nutzten die Zuschauer interessiert die Gelegenheit, Fragen, Wünsche und Anregungen an die Podiumsgäste zu richten: Gerald Purucker, Geschäftsführer der Büschl Unternehmensgruppe, die Filmemacher Monika Bangerter, Morgane Remter und Alexander Hirl sowie „Snoopy“ vom Agfa-Photoclub.



*Spannende Berichte von den Dreharbeiten*

Monika Bangerter, die in 2007 und 2008 mit Jugendlichen von der Hauptschule in der Fromundstraße die ersten Bausteine des Films gedreht hatte, erzählte von der Sprengung des Hochhauses: Tausende von Menschen waren gekommen, um das Ereignis zu sehen; dennoch herrschte beim Countdown komplette Stille und bei einigen „Agfanen“ flossen sogar Tränen, als „ihr“ Hochhaus in einer Staubwolke verschwand. Morgane Remter und Alexander Hirl beeindruckten mit Anekdoten wie ihren Drehs von einem 80 Meter hohen Kran aus. Sie betonten auch, wie viel Freude ihnen die Arbeit mit den Menschen vor Ort gemacht hat. Interviewt haben sie u.a. „Snoopy“, der an diesem Kinoabend von seiner Zeit im eigenen Studio auf dem Gelände schwärmte.



*Ein Sozialbürgerhaus, mehr Wohnungen und Grün für Giesing*

Herr Purucker beantwortete Fragen zum Bauprojekt, den zukünftigen Wohnungen, Einrichtungen und Grünflächen im neuen Viertel; dessen offizieller Name

lautet übrigens ‚Parkviertel Giesing‘. Besonders erfreulich war die Information, dass 2014 das Sozialbürgerhaus Giesing-Harlaching – derzeit schwer erreichbar in Berg am Laim angesiedelt – auf das Gelände ziehen wird. Quartiersmanagerin Anna Canins kündigte eine Umgestaltung der angrenzenden Teile des Weißenseeparks im Rahmen der Sozialen Stadt an – und zwar in Zusammenhang mit den geplanten neuen Grünflächen auf dem Agfa-Areal.

Die Frage nach einer Ergänzung von ‚Zeitenwende in Giesing‘ durch einen weiteren Film blieb an diesem Abend noch offen. Gewünscht wird eine Fortsetzung der Dokumentation bis zur Fertigstellung des neuen Quartiers jedenfalls von allen Anwesenden an dem Abend. Die Filmemacher sind dazu bereit. Das Quartiersmanagement klärt derzeit die Rahmenbedingungen, und Herr Purucker bekundete, er könne sich eine Beteiligung der Büschl Unternehmensgruppe gut vorstellen.

**Besonderer Dank geht an die Betreiber des Kaffee Giesing für die gute Zusammenarbeit sowie an das Kulturreferat für die technische Ausstattung.**

Anna Canins, MGS 



**Leihen Sie die DVD  
‚Zeitenwende in Giesing‘  
kostenlos!**

**Z.B. im  
Stadtteilladen Giesing,  
TeLa 113  
oder in der  
Stadtbibliothek Giesing,  
St.-Martin-Straße 2.**

Die Dokumentation entstand in mehreren Bausteinen im Rahmen der Sozialen Stadt Giesing und wurde aus dem Verfügungsfonds sowie weiteren Städtebaufördermitteln finanziert.

## Sehenswert!

Der Stadtteilladen Giesing

**TeLa  
113**

Aktuell mit  
Bildern aus Giesing vom  
Künstler Joachim Klink ...



... und ständig Infos & Beratung zu Stadtteilthemen  
für Sie von Ihrem Quartiersmanagement.



## Lebenswert!

„Sommer im Park“ 2013



Das Veranstaltungs-  
Programm für den  
Weißenseepark gibt's  
auch heuer wieder

ab Mai 2013 2013 im  
Stadtteilladen Giesing  
und vielen Giesinger  
Einrichtungen und  
Geschäften.



**Haben Sie eine Idee  
für eine Aktion?  
Wenden Sie sich an uns!**



Quartiersmanagement Soziale Stadt Giesing,  
Stadtteilladen Giesing, TeLa 113,  
Tel. 089 / 46 13 4999, [info@stadtteilladen-giesing.de](mailto:info@stadtteilladen-giesing.de)

# Seh- und Gehbehinderte unterwegs auf Giesings Straßen – ein „Spaziergang“?

Dieser Frage gingen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Planungsreferats im Rahmen einer Exkursion nach. Wir vom Quartiersmanagement begleiteten sie dabei.



25. September 2012. Ausgestattet waren sie mit Kinderwagen, Rollatoren, Rollstühlen und Blindenstöcken sowie speziellen Brillen, die das Sehvermögen stark einschränken. So konnten die Beteiligten erleben, welche Fallstricke und Schwierigkeiten für Seh- bzw. Gehbehinderte oder auch Grundschulkinder und Personen mit Kinderwagen auf öffentlichen Wegen im Viertel lauern.

Auf den drei vorgegebenen Routen entlang von Fußwegen in Obergiesing gab es auch Aufgaben zu lösen, beispielsweise einen Brief einzuwerfen oder eine Unterführung zu passieren. Einige dieser Herausforderungen stellten sich sogar als unmöglich heraus, sodass ein „Rollstuhlfahrer“ aus Respekt vor der Rampenneigung lieber umkehrte, als in die Unterführung zu fahren.

Nach diesem gut zweistündigen „Spaziergang“ trafen sich die Gruppen im Kaffee Giesing, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Grundlage für die Routen war die Studie ‚Wegenetz Giesing‘, wie Quartiersmanager Christoph Heidenhain zum Einstieg erläuterte. Diese Maßnahmensammlung zur Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes in Giesing wurde 2009 im Rahmen der Sozialen Stadt Giesing erarbeitet. Dabei arbeitete das beauftragte Büro ‚stadt + plan‘ eng mit der

Arbeitsgruppe Verkehr der Sozialen Stadt Giesing und den beteiligten städtischen Fachreferaten zusammen. Aber auch interessierte Giesingerinnen und Giesinger sammelten damals auf zwei Stadtteilsparziergängen Anregungen für das Wegenetz. Die Studie lieferte wichtige Erkenntnisse für künftige Planungen. Einige Empfehlungen daraus konnten bereits im Zuge der Einführung des Parkraummanagements in Giesing umgesetzt werden, zum Beispiel die Verlegung von Parkplätzen vom Gehweg auf die Straße.

Die anschließende Diskussion moderierte Stephan Reiß-Schmidt, der Leiter der Hauptabteilung I – Stadtentwicklungsplanung im Planungsreferat. Er beschrieb die unterschiedlichen Ansprüche an den öffentlichen Raum von Nutzergruppen wie Autofahrerinnen und -fahrern und Fußgängerinnen und Fußgängern oder eben Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Durch Experimente wie dieses entstünde ein besseres Verständnis für jeweils andere Gruppen und deren Bedürfnisse.

Die Berichte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigten, dass scheinbare Kleinigkeiten wie beispielsweise die Neigung des Gehwegs oder die Höhe eines Briefkastens wichtig sind, wenn man im Rollstuhl sitzt. Und dass die Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Handicaps auch gegensätzlich sein können: So erkennen Sehbehinderte das Ende eines Gehwegs leichter an einer Kante, während für Rollstuhlfahrer ganz klar eine Schräge von Vorteil ist.

Eine Patentlösung, die für alle Personen und Gruppen im Straßenverkehr perfekt ist, kann es also nicht geben. Es können jedoch die unterschiedlichen Interessen abgewogen und Kompromisse gefunden werden. Sich in die Perspektive von anderen zu versetzen hilft dabei, die Lösungen anzunehmen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion haben jedenfalls viel über andere Sichtweisen gelernt; die Planungsreferatsangehörigen hoffen nun darauf, bald noch mehr Verbesserungen im Giesinger Wegenetz umsetzen zu können.

# Wohngrün.de

Ein Förderprogramm sorgt für mehr Lebensqualität in Giesings Höfen.



Häufig entspricht die Gestaltung der Hinterhöfe und in die Jahre gekommener Außenanlagen von Wohnhäusern nicht mehr den Freiraumansprüchen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner. Qualitätvolle Aufenthaltsbereiche, Entsiegelung, Begrünung und eine insgesamt attraktivere Gestaltung von privaten Freiflächen verbessern dies und steigern gleichzeitig die Wohn- und Lebensqualität im gesamten Viertel.

**Wohngrün.de ist ein kommunales Förderprogramm im Rahmen der Sozialen Stadt. Privateigentümerinnen und -eigentümer und Wohnungsbaugesellschaften können – planerisch und finanziell – bei der Aufwertung der Freiflächen ihrer Wohnanlagen unterstützt werden.**



*Vorher: Aufenthaltsflächen fehlten in dem versiegelten Hinterhof mit sanierungsbedürftigen Betonplatten und überalterter Bepflanzung. Nachher: Attraktive Bereiche mit starken Farbakzenten laden zum Verweilen ein. Die Flächen sind neu bepflanzt, die Wegedecke unveriegelt.*



*Vorher: Ohne klare Zuweisung von Park-, Müll- oder Fahrradabstellbereichen etc. wirkte der Hof unübersichtlich. Es gab keinerlei Aufenthaltsflächen.*

## Was kann gefördert werden?

Neugestaltung und Begrünung, großzügig angelegte Spielflächen, ruhige Sitz- und Aufenthaltsbereiche, Abstellplätze für Fahrräder und Mülltonnen, Fassaden- und Dachbegrünung, Pergolen und Rankgerüste etc.

## Wo kann gefördert werden?

Auf privaten Freiflächen von Wohnanlagen mit mehr als drei Wohnparteien innerhalb des Sanierungsgebietes der Sozialen Stadt.

## Wie viel wird gefördert?

Sind alle Fördervoraussetzungen erfüllt, können Kosten für Vorplanung und Rahmenkonzepte zu 100 Prozent gefördert werden; darunter fallen auch Kosten für Beteiligungsverfahren mit den Bewohnerinnen und Bewohnern (z.B. Infoabende oder Workshops). Kosten für Planung und Umsetzung werden bis zu 45 Prozent gefördert (maximal 80 Euro pro aufgewerteten Quadratmeter).



## Interesse?

**Infos für Eigentümerinnen und Eigentümer bei Nicole Bös:**  
Tel. 089 / 233 339 08, [n.boes@mgs-muenchen.de](mailto:n.boes@mgs-muenchen.de)

**Als Mieter sprechen Sie am besten zuerst Ihre Nachbarn und Ihren Vermieter an.**

**Beratung gibt's auch beim Quartiersmanagement im Stadteilladen Giesing.**



*Nachher: Die Anzahl der Parkflächen wurde reduziert, das Pflaster neu verlegt und neue Pflanzflächen geschaffen. Die einzelnen Funktionsbereiche sind nun eindeutig erkennbar, eine Sitzzecke vervollständigt die Nutzungen.*



# Spielerisch zum Erfolg mit ‚Job Stage‘ & ‚IC-Point‘

Zwei Qualifizierungsprojekte erleichtern den (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben.  
– kostenlose Kursteilnahme für Giesingerinnen und Giesinger –  
Träger ist das Deutsche Erwachsenen Bildungswerk gemeinnützige GmbH (DEB).

Was hat Theater mit Berufsfindung zu tun? Auf der Bühne lernt man Selbstbewusstsein und freie Rede – diese Kompetenzen sind auch im beruflichen Leben entscheidend. ‚Job Stage‘ verbindet berufliche Qualifizierung und Vermittlung mit theaterpädagogischen Methoden. Neben Sprachschulung, Bewerbungstraining, EDV-Unterricht, Existenzgründungsberatung, Betriebspraktikum etc. erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Theaterstück von der Idee bis zur Premiere, inkl. der Gestaltung von Bühnenbild und Requisiten. Ziel des Kurses ist die Integration der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den ersten Arbeitsmarkt; die meisten aus dem ersten Kurs haben bereits ihre neue Arbeitsstelle angetreten.

## Mitmachen?

Es sind noch Plätze frei!  
Für langzeitarbeitslose Migrantinnen und Migranten sowie für Frauen und Männer ab 45 Jahren.  
Der Kurs läuft bis November 2013  
(plus 2 Monate Nachbetreuung),  
Montag-Freitag 9.30-14.30 Uhr.



**Anmeldung ab sofort beim DEB**

**Tatjana Ozimkovska:** Tel. 089 / 600 62 975,  
[t.ozimkovska@deb-gruppe.org](mailto:t.ozimkovska@deb-gruppe.org)  
**Susanne Bihr / Monica Theil:** Tel. 089 / 600 86 355,  
[s.bihr@deb-gruppe.org](mailto:s.bihr@deb-gruppe.org) / [m.theil@deb-gruppe.org](mailto:m.theil@deb-gruppe.org)

Das Projekt ‚Job Stage‘ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung im Förderprogramm ‚Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)‘ im Rahmen der Sozialen Stadt gefördert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Kurses feierten im Oktober 2012 die Premiere ihres Stücks ‚Annas Entscheidung‘ – mit öffentlichen Auftritten. Es handelt von einer Frau, die aus einem nicht näher benannten EU-Staat nach Deutschland kommt. Dort entspricht allerdings nichts ihren Erwartungen und sie muss sich erst in dem neuen Land zurechtfinden.



Anna verlässt ihr Kind in der Heimat ...



... und zieht zu Trautmann, den sie über eine Agentur kennengelernt hat.



Anna wurde von zwei Darstellerinnen gespielt, um ihre innere Zerrissenheit zu zeigen – hier blickt ihre optimistische Seite hoffnungsvoll in die Zukunft.

Anna Canins, MGS

## „Meine Zeit im IC-Point“

Eine Teilnehmerin des ersten Projekt-Kurses erzählt von ihren Erfahrungen, was sie alles erlebt und gelernt hat.

*Skepsis. Mehr war da anfangs nicht. Bewerben? Kann ich mich doch allein! Diese Einstellung änderte sich, als ich das erste Mal zur Tür herein kam, denn ich wurde sehr freundlich aufgenommen, obwohl ich erst drei Monate nach Beginn des Projekts dazu kam.*

*Vorher hatte ich nie mit Medien zu tun gehabt, jetzt habe ich Grundlegendes über die Webseitenerstellung und Fotografie gelernt, weiß wie man Bilder mit Photoshop bearbeitet, wie man Interviews führt, diese als Filme festhält und anschließend bearbeitet.*

*Doch dies ist längst nicht alles. Wir besuchten auch interessante Veranstaltungen. Beispielsweise machten wir bei zwei Graffitiaktionen mit, machten themenbezogene Fotografien und besuchten eine Kunstausstellung. Der ‚IC-Point‘ hat Platz für insgesamt 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Altersspanne in meinem Kurs reichte von 16 Jahren bis Mitte 20. Von der Herkunft war die Gruppe bunt gemischt – neben ein paar Deutschen waren zum Beispiel einige junge Menschen mit afrikanischen Wurzeln dabei. Auch das Spektrum an beruflichen bzw. schulischen Laufbahnen war sehr breit. Die Interessen waren sehr vielfältig, viele begeisterten sich für gestalterische Tätigkeiten. Wir haben uns gut verstanden und hatten viel zu Lachen.*

*Auch die Dozenten waren sehr unterschiedlich, nicht nur was die Fächer angeht, sondern auch von der Art her. Während bei den einen eher spontan gearbeitet wurde, gab*

*es bei den anderen mehr vorgegebene Aufgaben. Anfangs musste ich mich erst darauf einstellen, doch die Dozenten gingen toll auf jeden von uns ein, es machte Spaß mit ihnen zu arbeiten, und Raum für Kreativität gab es immer.*

*Der sechsmonatige Kurs endete mit einem zweimonatigen Praktikum. Um eine geeignete Stelle zu finden, bekamen wir intensive Bewerbungstrainings: vom ersten Kontakt mit der Personalabteilung über die Bewerbungsunterlagen bis hin zum Bewerbungsgespräch. Die Dozenten nahmen sich viel Zeit für Fragen und unterstützten uns, wo sie nur konnten. Allerdings nicht nur in beruflicher Hinsicht. Auch bei persönlichen Anliegen haben wir jederzeit ein offenes Ohr und Unterstützung gefunden. Denn jedem im ‚IC-Point‘ ist es wichtig, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Leben weiterzubringen, das beschränkt sich nicht nur auf die erfolgreiche Suche nach einem Praktikum.*

*Dank der Motivation, die ich im Kurs bekommen habe, habe ich mich beruflich umorientiert und meine Ziele höher gesteckt. Obwohl ich eher in die sozial-medizinische Branche gehen werde, hat mich der Einblick in den Bereich Medien weitergebracht. Mittlerweile habe ich auch mein Praktikum in einer radiologischen Praxis angetreten, wo ich sehr herzlich empfangen wurde.*

**Kurz gesagt: Ja, meiner Meinung nach ist der Kurs absolut empfehlenswert!**

Daniela Herzog, Teilnehmerin ‚IC-Point‘

Im Projekt ‚IC-Point‘ werden junge Menschen für eine Tätigkeit in der Medienbranche qualifiziert und bei der Jobsuche unterstützt. Zusammen bauen sie ihren „InterCulture Point“, d.h. interkulturellen Treffpunkt, in der Balanstraße 138 in Ramersdorf auf. ‚IC-Point‘ wird gefördert durch das Programm ‚XENOS – Integration und Vielfalt‘ und durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und unterstützt vom Jobcenter München.

Fast alle Jugendlichen aus dem ersten Kurs haben bereits eine Arbeits- bzw. Ausbildungsstelle angetreten oder gehen auf eine weiterführende Schule.

### Mitmachen?

Es sind noch Plätze frei!

Für Jugendliche und junge Erwachsene ohne Schul- oder Berufsabschluss.

Der Kurs läuft bis Juni 2013 (plus 2 Monate Praktikum), Montag-Freitag 8.30 - 13.30 Uhr.

### Anmeldung ab sofort beim DEB

Christiane Metz / Sinem Yesilcay:

Tel. 089 / 60 08 63 55

c.metz@deb-gruppe.org / s.yesilcay@deb-gruppe.org.



Die Jugendlichen aus dem IC-Point erkundeten Giesing – und drehten dafür auch im Stadteilladen Giesing.



*Den „Giesinger“  
können Sie per E-Mail abonnieren  
oder auf unserer Homepage  
herunterladen.*



## STADTTEILLADEN GIESING



Tegernseer Landstraße 113  
81539 München

### Öffnungszeiten:

Di 14.00 – 18.00 Uhr

Mi 9.00 – 14.00 Uhr

Do 9.00 – 17.00 Uhr

### Quartiersmanagement Giesing:

Christoph Heidenhain, Anna Canins, Edibe Ergül  
(Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH)

Tel: 089 / 46 13 49 99

Fax: 089 / 46 13 49 98

E-Mail: [info@stadtteilladen-giesing.de](mailto:info@stadtteilladen-giesing.de)

[www.stadtteilladen-giesing.de](http://www.stadtteilladen-giesing.de)

Der Stadtteilladen ist die zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für die Soziale Stadt Giesing und Arbeitsplatz des Quartiersmanagements.

### Nutzen Sie die Möglichkeit ...

- sich über die Stadtteilentwicklung und aktuelle Projekte in Giesing zu informieren,
- eigene Anregungen und (Projekt-)Ideen einzubringen,
- Kontakte zu knüpfen.



*Der Stadtteilladen wird bei Bedarf  
als Arbeitsraum für kleinere  
Initiativen und Projektgruppen  
zur Verfügung gestellt.*

## IMPRESSUM

Das Magazin „Giesinger“ wird herausgegeben von der

**MGS**

Münchner Gesellschaft  
für Stadterneuerung mbH

Quartiersmanagement Giesing  
c/o Stadtteilladen Giesing  
Tegernseer Landstraße 113  
81539 München  
[www.mgs-muenchen.de](http://www.mgs-muenchen.de)

**Redaktion dieser Ausgabe:** Anna Canins, Christoph Heidenhain,  
Ulrike Lierow, Edibe Ergül

**Redaktion (verantwortlich):** Anna Canins

**Gestaltung:** Anna Canins

**Redaktionsschluss für die Ausgabe 02/13:** 5. April 2013

Gefördert mit Mitteln der Städtebau-  
förderung im Bund-Länder-Programm  
„Stadtteile mit besonderem  
Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt“  
und mit Mitteln der Landeshauptstadt  
München.



**Soziale Stadt  
Giesing**